

Die Deutschen  
Spitze

# Ur-Hunde, die

Sie meinen, einen Artikel über Spitze zu schreiben, das sei so etwas wie Eulen nach Athen tragen? Spitze kennt doch jeder, meinen Sie? Sicher, den Spitz der Witwe Bolte bei Wilhelm Busch, den kennt jeder. Aber ... wann haben Sie denn das letzte Mal draußen einen Spitz gesehen? Einen ganz normalen Deutschen Spitz? Vor 10 Jahren? Vor 20 Jahren?

**D**ie Spitze gehören heute zu den seltensten Hunderassen der Welt: Sie sind vom Aussterben bedroht. Und das ist schade. Ausgesprochen schade. Denn sie gehören, so wie sie heute noch aussehen, mit Sicherheit auch zu den ältesten Hunderassen der Welt.

Üblicherweise sagt man, die ältesten Spitze seien jene „Torfhunde“, die man in den 6.000 Jahre alten Pfahlbausiedlungen am Bodensee fand. Aber man fand auch Spitz-ähnliche Hunde in 8.000 Jahre alten Ausgrabungen in Dänemark und England. Und man fand 10.000 Jahre alte Hundegräber in Japan, in denen, sorgsam mit Muscheln bedeckt, kleine, Spitz-ähnliche Hunde bestattet waren. Man fand und findet Spitz-ähnliche Hunde in Skandinavien, Holland, Deutschland, im an-



ZWERG- UND  
KLEINSPITZ

GROSS-SPITZ

Man muss schon viel Glück und gute Nerven als Fotograf haben, um so viele verschiedene Spitze auf ein Foto zu bringen

# beinahe vergessen wurden



JAPAN SPITZ,  
KLEIN- UND MITTELSPITZ

WOLFSSPITZ

tiken Griechenland, im Alten Ägypten. Aber man fand und findet sie auch in Südostasien: als Batak-Spitz bei den Pfahlbauern im Norden Sumatras, als Tenggerhund in den Gebirgen Javas, als Chow Chow in Südchina, als „Autochthone Japanische Spitze“ in unterschiedbaren Rassen und Größen auf den Inseln Japans.

Unsere Spitze gehören also zu einem weltweiten Ur-Typ, der überall dort heimisch war und ist, wo Menschen auf beengtem Raum und nah am Wasser lebten, dort, wo Menschen einen zuverlässigen Helfer brauchten, der sich gerne in diese engen Verhältnisse einpasste, der sich mit allen Gruppenmitgliedern vertrug, der aber doch gleichzeitig kompromisslos die Vorräte „seiner“ Menschen gegen gruppenfremde, zwei- oder vierbeinige Räuber und Mitesser verteidigte. Und aus diesem engen Miteinander entstand dann jener Ur-Typ von Hund, den unsere Spitze hierzulande noch so deutlich verkörpern:

## Pfiffigkeit ist ein Markenzeichen

Spitze sind kleine bis mittelgroße Hunde im wetterfesten, dichten Haarkleid, die ihre lange, buschige Rute „platzsparend“ über den Rücken gerollt tragen. Sie sind „quadratisch – praktisch – gut“ gebaut und eher feingliedrig. Sie haben kräftige, gerade stehende Beine, die ihrem Gang zwar etwas eigenartig Staksiges geben, die sich aber prächtig zum Klettern und Stiegensteigen eignen. Und alle zeigen uns ein „spitzes“, fuchsähnliches Gesicht mit immer wachen Augen und immer gespitzten Ohren, denen nicht die kleinste Bewegung, das leiseste Geräusch entgeht. ▶

## PORTRAIT



Der stets wache Gesichtsausdruck ist ein Markenzeichen

► Alle Spitze, die deutschen genauso wie die fernöstlichen, sind exzellente Wächter, revidertreu und Fremden gegenüber erst einmal misstrauisch. Und genau diese Eigenschaft unterscheidet sie von ihren nördlichen „Brüdern“, den Nordischen Jagd- und Schlittenhunden, die häufig genug noch wie große, etwas zu lang geratene Spitze aussehen. Aber:

„Echte“ Nordische Hunde, an die menschenleeren Weiten der Tundra angepasst, sind keine „Hauswächter“. Ihnen ist jede menschliche Gesellschaft recht ... Hauptsache, sie verspricht Bewegung und eine spannende, erfolgreiche Jagd.

### INFO

**Verein für Deutsche Spitze e.V.**  
Richter-Obfrau und  
Welpenvermittlung:  
Gerda Kastl  
Karl-Kaspar-Straße 15  
90453 Nürnberg  
Tel. u. Fax 0911 6383837  
[www.deutsche-spitze.de](http://www.deutsche-spitze.de)

**Österreichischer Club für Spitze und Polarhunde**  
Geschäftsstelle u.  
Welpenvermittlung:  
Gertrud Kowalcik  
Rennweg 35/16  
A-1030 Wien  
Tel. +43 1 714 1509,  
[www.spitzklub.at](http://www.spitzklub.at)

**Schweizerischer Club für Spitze**  
Präsident: Roland Bächtold  
Sonnenweg 7  
CH-4153 Reinach  
Tel. +41 61 7116472 (privat)  
Tel. +41 79 3730451 (privat)  
Tel. +41 61 6922229 (geschäftl.)  
E-Mail: [grilli51@bluewin.ch](mailto:grilli51@bluewin.ch)  
[www.spitz-club.ch](http://www.spitz-club.ch)

## „Aufgabe“ war Aufpassen

Doch es gibt auch bei den Nordischen Hunden Unterschiede, Abstufungen. Es gibt Nordische, die zwar ausgesprochen menschenfreundlich sind, aber keine begeisterten Jäger. Es gibt Nordische, die lieber wachen als jagen. Und dann gibt es die sog. Japanischen „Spitze“, die sind sowohl im Wachen wie im Jagen Weltmeister ...

### Spitze fand man früher überall

Die Deutschen Spitze aber sind bis heute „echte“ Spitze: Sie sind unbestechliche Wächter, die genau zwischen „Kenn-ich“ und „Will-ich-gar-nicht-kennen-lernen“ unterscheiden. Und sie sind ausgesprochen „haustreu“. Sie sind – wenn sie Zeit haben und dürfen – erfolgreiche Revierbummler und Abstauber. Etwas finden, das ist ihnen viel lieber, als etwas erst einmal suchen und dann auch noch kilometerweit hetzen. An weiten Expeditionen ins Unbekannte sind sie deshalb eher wenig interessiert: Und das Ver-Jagen ist ihnen immer wichtiger als das Er-Jagen.

Bis zur Zeit von Wilhelm Busch (1832–1908) war „der Spitz“ in Mitteleuropa noch „der Hund an sich“ und teilte sich dieses Areal mit seinen kurz- bis rauhaarigen „Brüdern“, den Pinschern und Schnauzern. Spitze bewachten alle Häuser und Höfe im Nordwesten (einschließlich Holland und Belgien), Schnauzer-Pinscher den Südosten (mitsamt Österreich). Und der einzige Unterschied, den es – neben der Klima-angepassten Felllänge – zwischen diesen beiden „Brüdern“ bis heute noch gibt, ist: Die nordwestlichen Spitze brachten auch das nordisch-unterkühlte Temperament mit, passend zu ihrem temperamentmäßig etwas „ruhigeren“ Leuten: Spitze sind auch heute noch

„gelassener“, „ruhiger“ als Pinscher-Schnauzer ...

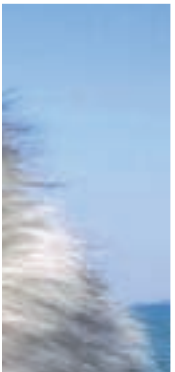
„Köter“ nannte man sie alle beide. Und das war überhaupt nicht abfällig gemeint, bewachte ein „Köter“ damals doch die „Kate“ des Kleinbauern genauso zuverlässig, wie ein großer „Hofwart“ den Hof des Großbauern bewachte. „Mistbeller“ nannte man sie, weil sie so gerne auf strategisch wichtigen Aussichtspunkten standen, von denen aus sie alles übersahen und dann „Alarm“ gaben. Weshalb sie auch als Beifahrer auf den Pferdefuhrwerken sehr beliebt waren: Hoch oben auf dem Kutschbock hatten sie alles im Blick, und wenn der „Fahrer“ unterwegs mal eindöste, dann übernahm sein „Beifahrer“ die Verantwortung und meldete dem Eingedösten jede Veränderung, jede vermeintliche Gefahr. Und so mancher von ihnen machte auch als Binnenschiffer Karriere: Als nimmermüder Ausguck-Mann stand er im Bug des Kahns und meldete jede Untiefe, jeden daher treibenden Baumstamm.

Ihre Hauptaufgabe aber war überall dieselbe: aufpassen, spähen, spitzeln, spionieren und Bescheid sagen ... Weshalb die „Spitzbuben“ der Welt auch die „Spitzhunde“ nie leiden konnten ...

### „Kees“ machte Schlagzeilen

Die Deutschen Spitze waren seit dem Mittelalter die Hunde der Kleinbauern und der Kleinbürger. Die Großbauern hielten sich große Bauernhunde als Hof- und Vieh-Wächter. Die Großbürger machten es wie die Großbauern oder eiferten dem Adel nach. Der Adel aber hielt sich edle Jagdhunde. Die Jagd war nämlich ein Privileg des Adels, und Bauern- oder Kätnerhunde hatten sich nicht einzumischen, wenn die Wilde Jagd vorbeizog. So mancher ►





Spitze sind Kumpel,  
Kuscheltiere,  
Sportkameraden,  
Wächter von Haus  
und Hof, Begleiter  
auf Wanderungen –  
es gibt nichts, was  
sie nicht können



PORTRAIT

# Spitze sind gefährdete Nutzierrasse

► dickköpfige Bauernhund bezahlte solche Einmischung mit dem Leben. Die Spitze nicht: Die blieben und sagten Bescheid, wenn die Luft wieder rein war ...

Nur einmal (1781) machte ein Spitz Schlagzeilen. Der holländische Republikaner de Gyselaer, den man „Kees“ nannte, hatte als ständigen Begleiter und „Markenzeichen“ immer einen Wolfspitz neben sich. Doch die Rebellion des „Kees“ scheiterte, und der „Kees-Hund“ geriet wieder in Vergessenheit. Und als dann 10 Jahre und 50 Jahre später die Menschen in Europa wirklich an den Thronen rüttelten und ihre Bürgerrechte durchsetzten ... da hatten die Bürger hierzulande nichts Wichtigeres zu tun, als es den Adligen – end-



Hoffentlich gehören Fotos eines ganzen „Spitzrudels“ nicht bald zu den „historischen“ Aufnahmen

lich, endlich – nachzumachen: Sie kauften sich „edle Jagdhunde“, und am allerliebsten die neuesten, ausgefallensten Zuchtrassen aus England ...

Nur einmal noch kamen die Spitze wieder „in Mode“: In den unruhigen Nachkriegs- und „Wirtschaftswunder“-Zeiten, als es plötzlich wieder allüberall „Spitzbuben“ gab, da waren die „Spitzhunde“ plötzlich wieder gefragt. Aber nur

kurzfristig: 2003 erklärte die Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen die Deutschen Spitze zur „gefährdeten Nutztier-rasse des Jahres“, und die gefährdetsten, wohl kaum noch zu rettenden sind die, die einmal die häufigsten, die „normalen“ waren: der Großspitz und der Mittelspitz ...

Nun wäre es ja eigentlich kein „Drama“, wenn von

den heute fast 400 international anerkannten Hunderassen fünf aussterben.

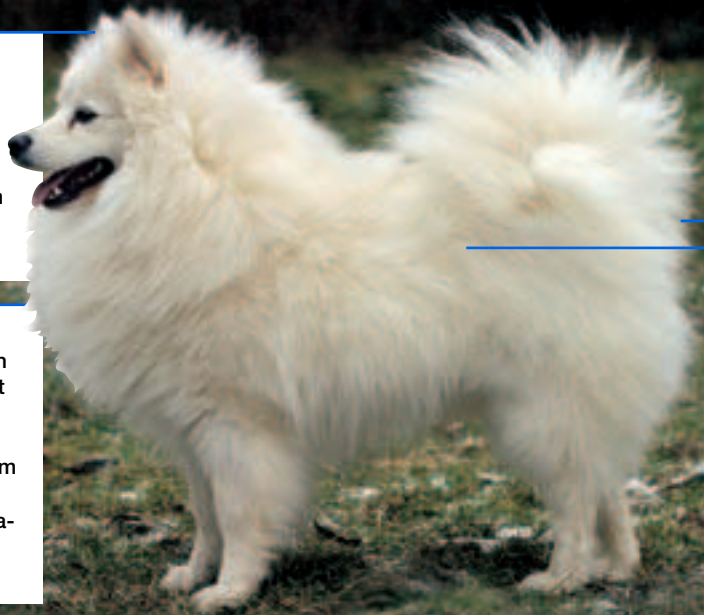
Aber hier steht heute der gesamte Gen-Pool eines uralten Urtyps auf der Kippe. Die Japaner haben ihre so genannten „Spitze“ zum Nationalerbe erklärt und hegen und pflegen sie planmäßig ... Irgendso etwas muss uns auch einfallen, ehe es endgültig zu spät ist ...

*Gudrun Beckmann*

## AUF EINEN BLICK

Der fuchsähnliche, mittelgroße Kopf mit den flinken, klugen Augen und die spitzen, kleinen, abstehenden dreieckigen Ohren verleihen dem Spitz die ihm eigene charakteristische Keckheit.

Der Hals ist mittellang, der Rücken so kurz wie möglich und völlig gerade. Die Brust ist tief, der Rippenkorb gewölbt und der Bauch nach hinten mäßig aufgezo-gen. Im Verhältnis zum Rumpf sind die Läufe stämmig und gerade, sie stehen auf kleinen, rundlichen Pfoten.



Die Rute ist mittellang, hoch angesetzt und gleich nach der Wurzel aufwärts und nach vorn über den Rücken gebogen, dann seitlich nach rechts oder links gerollt.

Gesicht, Ohren und Pfoten sowie die Außen- und Innen-seiten der Vorder- und Hinterläufe sind kurz und dicht, der übrige Körper reich und lang behaart. Das Haar breitet sich überall locker anliegend nach allen Seiten aus, scheidelt oder kräuselt sich nirgends. Die größte Länge erreicht es unter dem Hals und an der Rute.

Arten	Größe	Farben
Wolfspitz	43–55 cm	graugewolkt
Großspitz	42–50 cm	schwarz, weiß
Mittelspitz	30–38 cm	alle Farben
Kleinspitz	23–29 cm	alle Farben
Zwergspitz	18–22 cm	alle Farben

Charakter und Wesen: Spitze sind stets aufmerksam, lebhaft und außer-gewöhnlich anhänglich. Sie sind sehr gelehrig und leicht zu er-ziehen. Ein natürliches Miss-

trauen gegenüber Fremden und ihr fehlender Jagdtrieb machen sie zum idealen Wächter für Haus, Hof und Wohnung. Sie sind weder ängstlich noch aggressiv und

passen sich als Familienhund ohne Schwierigkeiten dem Leben auf dem Lande oder in der Stadt an. Ihre Langlebig-keit ist eine weitere hervor-ra-gende Eigenschaft.

FOTOS: M. BORCHERT, B. HUBERT, NATURFOTO KUCZKA, J. MACHAUER, C. NITTEL, R. RICHTER (4), ROBERTO, U. SCHANZ (2), R. SCHULTHEISS, C. SIMANTKE